

Berantwort. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Peitzelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuen Tag 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elbersfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Ang. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin. 4. September. Der Berliner Brief der „Pol. Korresp.“ über die Folgen der Kaiserreise nach Russland hat folgenden Wortlaut: „Über die Reise des deutschen Kaisers nach Petersburg lässt sich nichts Neues berichten, vielmehr nur dasjenige bestätigen, was von der unbefangenen öffentlichen Meinung von Anfang an als das Richtige in dieser Beziehung herausgeführt wurde: Die Reise hatte keinen politischen Zweck, wenn man als solchen lediglich die Abmachungen ansieht, war aber von hoher Bedeutung, wenn man hierunter die Befestigung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei mächtigen Nachbarn versteht. So etwa spricht man sich hier in informirten Kreisen ein, in denen man über den Erfolg des Besuches in Petersburg in hohem Grade befriedigt ist. Die Entwickelungen russischer und französischer Blätter haben hier keinerlei Eindruck gemacht und man hält eine Richtigstellung aller tendenziösen Lügen über die Entreppe für vollkommen überflüssig. In denjenigen Theile der russischen Presse, welche ein ruhiges Nebeneinanderleben mit Deutschland nur dann zugeben will, wenn dieses sich von seinen eigenen Bundesgenossen losagt, findet man zwei Strömungen: die Einen, und dazu gehört auch der Petersburger Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“, suchen die Bedeutung der Tage von Narva möglichst abzuschwächen, in der erkenntnisslosen Absicht, damit den Franzosen zu schmeicheln und deren auf ein russisch-französisches Bündnis gegründete Revanchehoffnungen zu beleben. Die andere Strömung baucht die Sache möglichst auf und spricht von allerlei geheimen Abmachungen v. s. w.; damit soll den Bundesgenossen Deutschlands, in erster Linie Österreich-Ungarn, „rauhaft“ gemacht und denselben Deutschlands „Berau“ vorgehalten werden. Die Nachrichten über allerlei Zwischenfälle, flauschige Stimmung z. in Narva tragen zu sehr den Stempel tendenziöser Erfindung an der Stirne, als dass man hier auch nur Notiz von denselben nehmen würde. Was die oben gekennzeichnete zweite Richtung betrifft, so wird hier in maßgebenden Kreisen darauf hingewiesen, dass es gerade ein Beweis für die Feindseligkeit des Dreibundes und speziell für das intime, vertrauensvolle Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist, dass man in den seitenden Wiener Kreisen mit Befriedigung und ohne jeglichen Hintergedanken jedes freundlichen Gedankeaustausch zwischen Deutschland und Russland begrüßt. Wenn ein römischer Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ schreibt, man scheine in Petersburg nicht mehr an der Friedensliebe des Dreibundes zu zweifeln, und es wäre zu wünschen, dass diese Einsicht in Paris sich bald breite, so ist Ihrem Korrespondenten in Berlin demgegenüber bemerkbar worden, dass nach der hier herrschenden Überzeugung weder in Petersburg noch in Paris jemals ernstlich an irgend welche aggressiven Pläne der Tripleallianz geglaubt worden ist. Die Pariser und französischen Chauvinisten haben es aber wiederholt für nützlich erachtet, ihre eigenen unsaurerem Absichten durch Demunition der Friedensmächte zu verschleiern. Es ist freilich ein etwas abgeändertes Mittel, dass der, welcher Handel sucht, andere aggressiver Tendenzen und Handlungen befürchtet. Wenn also außer den pan-slavistischen Heeren in Russland Niemand Deutschland feindliche Friedenszeit zugerechnet und man von der persönlichen Freiheit des Zaren hier immer überzeugt gewesen ist, so ist es immerhin für die allgemeine politische Lage und das Vertrauen in die Fortdauer des Friedens wichtig, wenn der deutsche und der russische Kaiser, begleitet von ihren Staatsmännern, zusammenkommen und dadurch nicht bloss jeder der beiden mächtigen Souveränen seine eigenen friedlichen Absichten, sondern auch sein Vertrauen in die des Anderen befindet. Darin liegt die Bedeutung der Auguststage in Narva.“

In einer Erörterung der Posener Bischofsfrage versteigert sich die welsch-politisch-ultramontane „Germania“ zu folgender Drohung gegen die Kurie: „Rom kann ja nicht blos mit dem Wunsche der preussischen Regierung rechnen, sondern es muß auch das Interesse der Gläubigen und der Gesamtkirche im Auge behalten.“

Es wird Herr Gosler zu Viebeck nicht das Seelenheil von Millionen gefährden, welche durch eine geistige nationale (selbstverständliche polnische, nicht deutsche) Propaganda für den heiligen Stuhl und für die Kirche erhalten werden könnten. Welch unabsehbare Gefahren und welch unermesslicher Schaden für die Kirche daraus entstehen könnten, liegt auf der Hand, wenn man nur bedenkt, dass Millionen polnische Katholiken dem Druck und der Verführung des Schismas nur durch die Kraft ihres Glaubens und ihres Vertrauens und ihrer Anhänglichkeit zum heiligen Stuhle widerstehen.“ Ein deutlich geschriebenes ultramontanes Blatt versteigert sich also im polnischen Interesse zu der Drohung mit einem Schisma; es ist dasselbe Blatt, welches es einmal als seine Lebensaufgabe bezeichnet hat, „Preußen an der Verbauung zu hindern“. Und diese Leute gebärden sich heute als die berufenen Stützen der kaiserlichen Sozialpolitik und glauben unabhängigen deutschen Männern vorlesungen über die Pflichten des Patriotismus halten zu dürfen!

— Ueber die Neubesetzung des Straßburger Bischofssstuhls wird aus Lübeck telegraphiert:

Der vom Papste für das Straßburger Bistum anerkannte hiesige Domkapitular & lippisch-sleest kirchenpolitisches auf demselben staatsfreundlichen Standpunkte, wie der hiesige Bischof, der bekanntlich persona grata in Berlin ist. Da das Domkapitel von Straßburg kein Wahlrecht besitzt, darf vielmehr nur das Uebereinkommen zwischen Papst und Reichsregierung entscheiden, so ist die Ernennung von Hilpolt zweifellos. Die hiesige Diözese verliert in ihm einen hoch gebildeten Geistlichen, der bereits allgemein als Nachfolger des hiesigen bejahrten Bischofs betrachtet wurde.

— In Schwarzmüller's Salon (Kolberger Straße 23) fand am Mittwoch Abend eine von etwa 2500 Personen besuchte Börse statt, in welcher der Abg. Liebknecht über die Taktik der Sozialdemokratie sprach. Derselbe äußerte sich ungefähr folgendermaßen: „Wir sind an die Beratung des neuen Organisations-Entwurfs herangetreten ohne jede Vorsicht, denn der Entwurf ist ohne jede Vorsicht.“

rathungen begonnen. Es wurden alle Verhältnisse berücksichtigt. Ganz besonders musste aber die in Deutschland bestehenden Vereins-Gesetze, richterlichen Entscheidungen u. s. w. Rücksicht genommen werden. Es ist selbstverständlich, dass ein Parteigenosse, der nicht in der Lage ist, die Partei durch Geldbeiträge zu unterstützen, seine Zugehörigkeit zur Partei nicht verwirkt. Ganz besonders ist der Modus, nach dem zum Kongress gewählt werden soll, angegriffen worden; es ist gefragt worden, die großen Städte könnten von den Landbezirken majorisiert werden. Darauf ist zu erwarten, dass Delegationen Geld kosten und das Landbezirk zumeist gar nicht in der Lage sind, einen Delegierten zu entsenden. Im Übrigen müsste in wir im Interesse unserer Partei doch gerade wünschen, dass die Landbevölkerung auf dem Parteitag zahlreich vertreten wäre. Hierbei will ich bemerken, dass uns schon seit 1868 die Propaganda auf dem Lande beschäftigt. Wenn wir bisher in dieser Beziehung nicht größere Erfolge zu verzeichnen haben, so liegt das nicht daran, dass die Landbevölkerung für unsere Partei nicht zu gewinnen wäre, sondern dass diese Leute sehr schwer zusammenzukommen sind. Nun macht man unserer Fraktion sich von seinen eigenen Bundesgenossen los, sagt, fidet man zwei Strömungen: die Einen, und dazu gehört auch der Petersburger Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“, suchen die Bedeutung der Tage von Narva möglichst abzuschwächen, in der erkenntnisslosen Absicht, damit den Franzosen zu schmeicheln und deren auf ein russisch-französisches Bündnis gegründete Revanchehoffnungen zu beleben. Die andere Strömung baucht die Sache möglichst auf und spricht von allerlei geheimen Abmachungen v. s. w.; damit soll den Bundesgenossen Deutschlands, in erster Linie Österreich-Ungarn, „rauhaft“ gemacht und denselben Deutschlands „Berau“ vorgehalten werden. Die Nachrichten über allerlei Zwischenfälle, flauschige Stimmung z. in Narva tragen zu sehr den Stempel tendenziöser Erfindung an der Stirne, als dass man hier auch nur Notiz von denselben nehmen würde. Was die oben gekennzeichnete zweite Richtung betrifft, so wird hier in maßgebenden Kreisen darauf hingewiesen, dass es gerade ein Beweis für die Feindseligkeit des Dreibundes und speziell für das intime, vertrauensvolle Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist, dass man in den seitenden Wiener Kreisen mit Befriedigung und ohne jeglichen Hintergedanken jedes freundlichen Gedankeaustausch zwischen Deutschland und Russland begrüßt. Wenn ein römischer Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ schreibt, man scheine in Petersburg nicht mehr an der Friedensliebe des Dreibundes zu zweifeln, und es wäre zu wünschen, dass diese Einsicht in Paris sich bald breite, so ist Ihrem Korrespondenten in Berlin demgegenüber bemerkbar worden, dass nach der hier herrschenden Überzeugung weder in Petersburg noch in Paris jemals ernstlich an irgend welche aggressiven Pläne der Tripleallianz geglaubt worden ist. Die Pariser und französischen Chauvinisten haben es aber wiederholt für nützlich erachtet, ihre eigenen unsaurerem Absichten durch Demunition der Friedensmächte zu verschleiern. Es ist freilich ein etwas abgeändertes Mittel, dass der, welcher Handel sucht, andere aggressiver Tendenzen und Handlungen befürchtet. Wenn also außer den pan-slavistischen Heeren in Russland Niemand Deutschland feindliche Friedenszeit zugerechnet und man von der persönlichen Freiheit des Zaren hier immer überzeugt gewesen ist, so ist es immerhin für die allgemeine politische Lage und das Vertrauen in die Fortdauer des Friedens wichtig, wenn der deutsche und der russische Kaiser, begleitet von ihren Staatsmännern, zusammenkommen und dadurch nicht bloss jeder der beiden mächtigen Souveränen seine eigenen friedlichen Absichten, sondern auch sein Vertrauen in die des Anderen befindet. Darin liegt die Bedeutung der Auguststage in Narva.“

— Der Streit über die Steuer in Sachsenhausen nimmt noch immer seinen Fortgang. Auf die Enthüllungen der sächsischen „Welt. Postzg.“ war von nationalliberaler Seite mit gleicher Münze geantwortet worden, indem man die Namen der viel zu niedrig zur Steuer veranschlagten ultramontanen Reichen Bochums festgestellt. Und auf die Beschuldigungen folgten nun die Entschuldigungen; jetzt kommt Einer nach dem Andern aus seinem Versteck heraus und meldet sich zu einer Angabe über seine wahre Vermögenslage. Da entzündigt sich ein biederer Metzgermeister in recht alabhafter Weise über die ihm zugeschriebene Beleidigung. Allein, wenn ein Bochumer Rentner von einem eingestandenen Baarvermögen von 200.000 Mark in die siebente Einkommensstufe gestellt ist und jetzt nachdrücklich erklärt, er würde gern eine, auch zwei Stufen höher sich einschätzen lassen — so zieht das doch schon zu dem Streit. Da war ein Haussitzer namhaft gemacht, der ein um das Dreifache höhere Einkommen besitzt, als er versteckt hat. Wie wird in diesem Falle die Rettung versuchen? Es ist wirklich belustigend. Da nämlich das Einkommen des betreffenden Ultramontanen aus Haussitzern besteht, deren Höhen der Einkommensstufe bekannt sein müssen, so liegt in dieser zu niedrigen Abschätzung ein großes Versehen der nationalliberalen Einkommenskommission vor. Und nicht anders stellt sich für den ultramontanen Verteidiger die Sache bei einem Bochumer Grunden, der ein Jahreseinkommen von 700.000 Mark besitzt und davon etwa nur den zehnten Theil versteckt. „Ist dies der Fall“, so ruft der ultramontane Stenocercus aus, „dann wäre das ja eine leidlose Pflichtverletzung der national-liberalen Stenoreinigungs-Kommission.“ Ein erbauliches Schauspiel fürwahr, welches die Bochumer Herzen aufzuhören. Aber ein Gutes wird dieses Reinigungsverfahren schon haben; die Stadtgemeinde Bochum wird nun wohl endlich zu dem ihr von Rechts wegen Gebührenden entrichtet.

— Bei den jetzt schwierigen Verhandlungen über eine Umgestaltung unseres Fabrikinspektors soll auch die Frage der Vorbildung der für dieses Amt geeigneten Beamten mit herangezogen sein. In der That wird sich dieselbe nicht umgehen lassen; denn wenn wirklich, wie angekündigt worden, zu einer erheblichen Vernehmung der vorhandenen Gewerberichtsstellen gedrängt wird, so wird die jetzt schon schwierige Frage der Vorbildung dieser Stellen mit geeigneten Kräften,

d. h. solchen Beamten, die neben den technischen auch über die erforderlichen wirtschaftlichen Kenntnisse verfügen, sich noch schwieriger gestalten. Ein Blick auf die Verhältnisse in England wird auch hier nicht ohne Nutzen sein. In England liegt die Fabrikbeaufsichtigung in der Hand eines Chief Inspector of Factories and Workshops, unter dem fünf Superintending Inspectors, 39 Inspectors und zwar 7 erster und 32 zweiter Klasse, und 10 Junior-Inspectors stehen. Die Sache ist so, dass die Junior-Inspectors allmählig in die ordentlichen Inspectoren einrücken. Um eine Junior-Stelle aber zu erhalten, ist die Ablegung einer Prüfung erforderlich, für das nach einer Verordnung aus dem Jahre 1855 außer den elementaren Fächern die Bezeichnung einer Prüfung in der Nationalökonomie, der Mathematik und den Sprachen und in einem der folgenden Fächern vorgeschrieben ist: Statistik, Dynamik, Hydrostatic, Hydraulik, Pneumatik, Wärme als Krafterzeuger. Seit dem Jahre 1878 strengen sich auch in England die Arbeitervereine nach Kräften an, Männer aus ihrer eigenen Mitte die Zulassung zu den Fabrikinspectorstellen zu verschaffen. Endes dieser ist nur einmal im Jahre 1881 von der Gladstoneschen Regierung ein Arbeiter ohne Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung zum Fabrikinspektor ernannt. Bei uns sind bisher besondere Examina für die Erlangung einer Gewerberichtsstelle nicht vorgeschrieben; aber man hat vielfach die Einrichtung besonderer Vorbildungskurse an den technischen Hochschulen in Vorschlag gebracht, was vielleicht jetzt gleichfalls einer näheren Prüfung unterzogen werden wird. Ein Punkt, der außerdem mir in Betracht gezogen werden muss, wird auch die Befreiungsfrage sein. Bei uns in Preußen sind die Gewerberichtsstellen nicht einmal so gut dotirt wie die Stellen der Junior-Inspectors in England, die mit 200 Pf. anfangen und von Jahr zu Jahr um 10 Pf. steigen.

— Im „Hamburger Korrespondenten“ wird lebhaft darüber gestagt, dass sich mit der militärischen Hanhabung des Polizeiwanges auch die französische Agitation im Reichslande wieder eingestellt habe. Unter den jetzt wieder zahlreichen zureisenden Franzosen sei stets eine Anzahl von Leuten, welche nur gekommen seien, um ihr Franzenthum herauszuführen, ihren Deutschen auch an mehr beachtet Stelle zu zeigen, wo es noch heute nach England weiterreist. Bei uns sind bisher besondere Examina für die Erlangung einer Gewerberichtsstelle nicht vorgeschrieben; aber man hat vielfach die Einrichtung besonderer Vorbildungskurse an den technischen Hochschulen in Vorschlag gebracht, was vielleicht jetzt gleichfalls einer näheren Prüfung unterzogen werden wird. Ein Punkt, der außerdem mir in Betracht gezogen werden muss, wird auch die Befreiungsfrage sein. Bei uns in Preußen sind die Gewerberichtsstellen nicht einmal so gut dotirt wie die Stellen der Junior-Inspectors in England, die mit 200 Pf. anfangen und von Jahr zu Jahr um 10 Pf. steigen.

— Im „Hamburger Korrespondenten“ wird

wieder die beste Gelegenheit geboten, auch die Wünsche des Apothekerstandes zu berücksichtigen. Die Steigerung der Anforderungen an die Vorbildung für den letzteren könnte sich dann ohne jede äukere Schwierigkeit vollziehen.

— Bromberg, 2. September. Vor einigen

Wochen hatte der Rittergutsbesitzer v. Lutomski sein im Kreise Biechen gelegenes Rittergut Biechow an die Ansiedlungs-Kommission verkauft. Auf Ansuchen des bisherigen Besitzers, welcher sich in dieser Angelegenheit an das Ministerium gewendet hat, ist der Kaufvertrag wieder rückgängig gemacht worden. Der „Kurier“, dem diese Nachricht entnommen ist, äuert sich hierüber sehr erfreut, besonders da die Kirche in Biechow ein Gnadenbild besitzt und dieser Ort daher ein hervorragender Wallfahrtsort für die politische Bewegung sei.

— Flensburg, 4. September. (W. T. B.) Bei der Rückkehr vom Paradeabend fuhr Ihre Majestät die Kaiserin direkt vor der Fahnenkompanie in einem sechspanigen Wagen, welchen die Leibgarde Ihrer Majestät zu Pferde folgte. Hieran schloss sich Se. Majestät der Kaiser, unmittelbar vor dem Rittersturz, dem Fahnenmarsch der Fahnenkompanie ritt Se. Majestät nach dem Rathause, wo Ihre Majestät die Kaiserin bereits anwesend war. — General-Feldmarschall Graf Moltke, welcher der Parade nicht beigewohnt hatte, begab sich im königlichen Hofwagen nach dem Rathause, um dort an dem Frühstück teilzunehmen, und wurde bei der Fahrt dahin sehr gefreut, besonders da die Kirche in Biechow ein Gnadenbild besitzt und dieser Ort daher ein hervorragender Wallfahrtsort für die politische Bewegung sei.

— Glensburg, 4. September. (W. T. B.) Bei der Rückkehr vom Paradeabend fuhr Ihre Majestät die Kaiserin direkt vor der Fahnenkompanie in einem sechspanigen Wagen, welchen die Leibgarde Ihrer Majestät zu Pferde folgte. Hieran schloss sich Se. Majestät der Kaiser, unmittelbar vor dem Rathause, wo Ihre Majestät die Kaiserin bereits anwesend war. — General-Feldmarschall Graf Moltke, welcher der Parade nicht beigewohnt hatte, begab sich im königlichen Hofwagen nach dem Rathause, um dort an dem Frühstück teilzunehmen, und wurde bei der Fahrt dahin sehr gefreut, besonders da die Kirche in Biechow ein Gnadenbild besitzt und dieser Ort daher ein hervorragender Wallfahrtsort für die politische Bewegung sei.

— Homburg v. d. H., 4. September. Der Prinz von Wales hat heute Vormittag dem Fürsten von Bismarck einen Brief mit dem Titel „Gruß an die Kaiserin“ geschrieben.

— Dortmund, 4. September. (W. T. B.) Der Prinz von Wales hat heute Vormittag dem Fürsten von Bismarck einen Brief mit dem Titel „Gruß an die Kaiserin“ geschrieben.

— Dresden, 4. September. Die Hochzeit der Elbe ist in rapidem Steigen begriffen. Der Pegelstand war um 6 Uhr Abends in Leitmeritz 4,95, hier ist er jetzt 3,60, man erwartet aber ein Steigen derselben bis auf 4,50. Die hiesigen Uferstrassen, sowie die Villenorte Löschwitz und Blasewitz sind völlig überflutet. Die Bewohner hielten sich in den höheren Unterkünften auf, die ersten notariellen Alt mit dem Dortmunder Koblenzerverkaufsverein vollzogen. Der Vertrag tritt heute abends 20 Uhr in Kraft.

— Homburg v. d. H., 4. September. Der Prinz von Wales hat heute Vormittag dem Fürsten von Bismarck einen Brief mit dem Titel „Gruß an die Kaiserin“ geschrieben.

— Münster, 4. September. (W. T. B.) Auf dem gestern zu Ehren von Dr. Karl Peters veranstalteten Festabend, welcher von 500–600 Personen aus den besten Kreisen der Gesellschaft besucht war, äuerte sich Dr. Peters der „Allgemein-Ztg.“ folgende über das deutsch-englische Abkommen:

— Nach dem Vertrage hätten Deutschlands und Englands in Uganda und dem gesamten Vitoria-Nyanza-Gebiet völlig gleiche Rechte in Bezug auf Handelsfreiheit und Niederlassung. Er selbst (Peters) sei sich von vorn herein darüber klar gewesen, dass er mit Uganda keinen Protektorats-Vertrag abschließen könne, der einerseits in seiner Artillerie, bei seiner Garde thun. Dieser Plan ist jetzt dahin geändert worden, dass der Prinz zunächst in der griechischen Heimat dem praktischen Dienst sich widmet und dann zu einer weiteren Ausbildung nach Berlin kommt, was er noch nicht genau weiß. Dies sei erreicht. Er habe den Abstand zwischen dem Deutschen und dem Britischen Bunde auf 100 Kilometer gebracht, was erstmals in der Geschichte der Welt geschafft hat. Sämtliche Bewegungen und Gesetzesmemente wurden mit Präzision und Geschicklichkeit ausgeführt. Sowohl die Führer, wie den Mannschaften gehörte gleiches Lob. Interessant waren die Übungen dadurch, dass bei ihnen alle Errungenschaften der heutigen Kriegskunst angewandt und erprobt wurden. Das eine Korps bediente sich des rauchlosen Pulvers als Munition und lieferte einen glänzenden Beweis für die Vortheile dieser neuen Erfindung, während das andere Korps unter dem Schutz des englischen Admirals Hopkins und dessen Offiziere, Hopkins toste auf den Präsidenten Carnot und die französische Marine.

— Der Schriftsteller Alexandre Chatrian ist gestorben.

Italien.

— Rom, 1. September. Der Papst hat die Encyclika über die soziale Frage, an welcher er seit geraner Zeit gearbeitet, vollendet, und soll dieselbe in dem Konzilium dieses Monats veröffentlicht werden. Der Papst stellt sich in der Behandlung der sozialen Frage durchaus auf den Standpunkt Kettlers.

— Rom, 1. September. Mit einer glänzenden Parade und einem Vorbeimarsch der im Manöver beteiligten Corps vor Sr. Majestät dem Könige Humbert und I. Majestät der Königin Margherita haben die diesjährige Mannschaft auf dem historischen Boden des Minciogebietes ihr Ende erreicht. Wie bereits gemeldet, sind diese Männer, wo je ein Armeecorps dem anderen gegenüber standen und gegen einander foch, äußerst glänzend verlaufen und boten einen Beweis für die Erfolge, welche die italienische Armee durch ihre Organisation und Ausrüstung der modernen Taktik errungen hat. Sämtliche Bewegungen und Gesetzesmemente wurden mit Präzision und Geschicklichkeit ausgeführt. Sowohl die Führer, wie den Mannschaften gehörte gleiches Lob. Interessant waren die Übungen dadurch, dass bei ihnen alle Errungenschaften der heutigen Kriegskunst angewandt und erprobt wurden. Das eine Korps bediente sich des rauchlosen Pulvers als Munition und lieferte einen glänzenden Beweis für die Vortheile dieser neuen Erfindung, während das andere Korps unter dem Schutz des englischen Admirals Hopkins und dessen Offiziere, Hopkins toste auf den Präsidenten Carnot und die französische Marine.

— Die Oberleitung gleichfalls diesmal besondere Wert auf den Kunstschatz und Reliquienwirkingen legte. Große Kavalleriemassen sondrierten die feindlichen Stellungen, verschleierten die eigene Stellung und liefereten selbstständige Avantgarde-geschäfte. — Die Kavallerie-Abteilung trat zum ersten Male bei größeren Übungen in Thätigkeit und leistete Erfolgsreiches. Aus einer für die Geschäftswelt unerreikbare Höhe gelang es, die Stellung des Feindes derartig vermittelnd photographischer Instrumente zu fixieren, dass dieselbe wie in einem Situationsplan eingezeichnet dem Gegner veranschaulicht wurde. Dem Brietaudienst hat man große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Tauben hatten die Nachrichten aus dem Hauptquartier zu Montecchiari nach Ancona zu beförd

höher ausgeführt halten, sowie über die Frische und den guten Geist der Soldaten.

Rom, 3. September. Der Entschluß des Königs Humbert, dem im Kriegshafen von Spezia stattfindenden Stapellauf des Panzerschiffes "Sardinia" fern zu bleiben, wird in den italienischen und französischen Presse aus das lebhafte kommentiert. Räumlich letztere ist so eifrig darüber aus, der plötzlichen und aufschnellenden Willensänderung des italienischen Herrschers ein unverstehliches Männchen umzuhängen, daß man sich verachtet fühlt, nach den Gründen zu forschen, welche den journalistischen inspiratoren der öffentlichen Meinung Frankreichs aus diesem Anlaß die Feder führen. Und da erinnert man sich, daß die geplante Entfernung des französischen Ministergeschwaders nach Spezia, um als Erwidern der dem Touloser Kaiser während der Anwesenheit des Präsidenten Carnot abgestatteten italienischen Flottenvisite dem König Humbert die Grüße des französischen Staatschefs zu überbringen, von Anfang an sehr wenig nach dem Herzen jener Leute gewesen ist, die es den Italienern nicht verzeihen können, daß sie sich von dem französischen Ganglbunde emanzipirten und auf eigene Füße gestellt haben. Es sind diese selben Leute, welche während sie mit einem Auge nach Italien, mit dem anderen auf das "Loch in den Vogeln" schielten, Italien gleichsam des Berraths an den Soldatenblüten, wodurch die Beschränktheit der augenblicklichen französisch-italienischen Beziehungen in ein freudigerliches Licht gesetzt worden wäre, als es den chauvinistischen Feinden des Dreieubundes und Buhlern um die Freundschaft des Panislamismus lieb sein durfte. Und es ist bezeichnend für die Stärke dieser Gesinnung in den Kreisen der politischen Fälsers, an der Seine, daß die Regierung darüber in Verlegenheit geriet. Der Entschluß des Königs Humbert, den in Spezia angelegten Festlichkeiten überhaupt fern zu bleiben, macht dem Dilemma der französischen Regierung auf die einfachste Weise ein Ende. Das Einschreiten ist freilich nicht immer das Beaumeste. So darf man sich denn nicht wundern, wenn die französischen Blätter nach allen möglichen und unmöglichen Erklärungen der Willensänderung König Humberts forschen. Rückhaltslos geht man in Italien mit der Sprache heraus; die "Italie" billigt den Entschluß des Königs, weil Frankreich sich unpassend benommen habe; das Blatt, sowie die nationale und monarchisch gesinnte Presse im Allgemeinen, betont, daß die Aussichten auf eine Annäherung zwischen Italien und Frankreich jetzt geringer seien als je zuvor. Die Hoffnung der "Rep. frane", daß der plötzlich nach Rom gekommene Ministerpräsident Herr Graxi durch eine seiner berühmten freimaurerischen und loyalen Kundgebungen den in der Presse umlaufenden Kommentaren ein Ziel setzen werde, erleidet sich durch den Unstand, daß den leitende italienische Staatsmann Rom bereits am 2. d. Mts. Abends wieder verlassen hat, sowie durch die Sprache der ministeriellen Blätter, welche die ausschließliche Verantwortlichkeit für den Zwischenfall auf Frankreichs Schultern wälzen. Um es kurz zusammen zu fassen, haben den Franzosen ihre chauvinistischen Neigungen wieder einmal einen fatalen Streich gespielt.

Rom, 4. September. Wie gerüchtweise verlautet, sei die Anerkennung der brasilianischen Republik durch Italien bevorstehend.

Es wird dementirt, daß eine Probe-Mobilisierung geplant werde.

Benedig, 4. September. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Lüchten heute Abend an Bord der "Surprise" hier eingetroffen.

Aus Oberitalien, 2. September. In Longarone trat am vergangenen Sonntage, wie der "Frank. Ztg." aus Benedig gemeldet wird, während eines furchtbaren Wogenbruches der Fluss Mae aus den Ufern, Bäume, Häuser und Menschen mit sich fortzieht. Neben dreißig Personen sind fünfzehn getötet. Einige der Opfer sind noch lebendig, andere tot. Einem der Toten wurde vollständig hinweggeschwemmt. Dasselbe wurden 14 Leichen aufgefunden. Die Strafen- und Telegraphenbewerbungen sind unterbrochen, die Brücken sind zerstört. Die Bevölkerung ist dem Elend preisgegeben, da alle Lebensmittel fehlen, und den armen Leuten Niemand zu Hilfe kommt. Großes Unheil hat ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag und Grabstürmen in Sauris (Udine) einer deutschen Sprachinsel mitten hoher Berge an den Ufern des Kortsch gelegen, angerichtet. Die Erde ist zerstört, der Ort selbst unzugänglich, da die Straßen verschüttet sind. — Auf den Bergen des Comersee und des Lago di Garda fiel gestern dichter Schnee, und die Spitzen des Reisse, Legione und die Luganese Berge sind mit Schnee bedeckt. Ein Theil Comos ist über schwemmt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. September. (W. T. B.) Aus den Provinzen werden von gestern 26 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera gemeldet. Lissabon, 31. August. Der Wortlaut des englisch-portugiesischen Abkommen wurde erst gestern, am Sonnabend, im "Regierungsanzeiger" veröffentlicht, so daß die übrige Presse dasselbe erst heute bringen kann. Die Kritiken, die hierzu gegeben werden, sind insofern modifiziert, als die regierungsfreundliche Presse, welche das Abkommen als ein für Portugal günstiges hinstellte, bemüht ist, die Überlassung des Lunda-Reiches an Portugal bereits als eine vollenkte Thattheke anzusehen. Die Neuerteilung Afrikas, welche diese Blätter sofort durch große Karten zu veranschaulichen suchen, wird in der Weise dargelegt, daß Lunda und Mataba Mano in das portugiesische Gebiet hineingezogen werden. In dem beigelegten erläuternden Text wird auch ausdrücklich bemerkt, daß das hierdurch gewonnene Hinterland für die Provinz Angola seiner Ausdehnung nach ein völlig gleichwertiger Erfolg für die an England überlassene Gebiete Melabelles, Machona und das obere Schre-Gebiet sei. Auf die Einwendungen von oppositioneller Seite, daß diese "Neuerwerbungen" doch vorläufig noch in der Macht- und Interessensphäre des Kongostates liegen, und England also ein Gebiet "verschenkt" habe, das ihm nicht gehöre, erwiderst man von ministerieller Seite, daß der Kongostaat nur sehr geringe Ansprüche an das Lunda-Reich habe und daß auch England dafür sorgen werde, daß hier Portugal seine großen Schwierigkeiten bereitet würden.

Schloß Rohrstock, das Standquartier zweier Kaiser.

Liegnitz, 2. September. Kaiser Wilhelm und sein mächtiger Verbündeter, Kaiser Franz Josef von Österreich, haben das Schloß Rohrstock im Kreise Bölkowhain für die Manöverzeit vom 15. bzw. 17. bis 20. September zum Haupt- und Standquartier erwählt. Seit langen Wochen wird in dem alten, von einem breiten Wallgraben umringten Schloß, welches Eigentum des Grafen Bolko v. Hochberg, des Generalintendanten der königlichen Chausseepiste, ist und zu der die Herrschaft Rohrstock mit 9000 Morgen Land gehört, von zahlreichen Handwerkern gearbeitet, um den hohen Gästen eine ihrer würdige Unterkunft zu gewähren.

Kaiser Wilhelm, in dessen Gefolge sich der Reichskanzler General v. Caprivi, der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, General der Cavallerie Graf Waldersee, die Generaladjutanten Generalleutnant v. Wittich und Generalleutnant v. Habtow sowie der Ober-Haus- und Hof-Marschall Graf Eulenburg befinden, wird das Erdgeschoss, sein kaiserlicher Gast die luftigen und prächtig ausgestatteten Räume des ersten Stockwerks bewohnen. Ein vorzüßlicher Kenner der österreichischen Geschichte, wie unser Kaiser ist, wird er durch die von ihm bewohnten historischen Räume in mannsfacher Höhlichkeit an jene Zeit erinnert werden, wo sein großer Ahne um den Beifall Schlesiens gerungen hat mit demselben Herrschergeschlecht, dem Kaiser Franz Josef von Österreich entprostet ist. Hier hatte vor der denkwürdigen Schlacht von Hohenfriedberg der Obersteherr der mit dem Österreichischen verbündeten sächsischen Truppen, der Herzog von Weissenfels, sein Hauptquartier. Friedrich der Große, der nach der Schlacht von Hohenfriedberg in dem gaßlichen Schlosse des Grafen v. Hochberg sein Nachquartier nahm, ist nachher bei jeder thümlichen Gelegenheit nach Rohrstock zurückgekehrt und hat dort oftmal mehrere Tage hindurch, so vom 24. März bis zum 4. April 1759, gewohnt. Der ältere Theil des Schlosses stammt noch aus jener Fridericianischen Zeit. Seinem gegenwärtigen Besitzer verdankt es seine jetzige Gestalt. Seitdem Graf Bolko v. Hochberg, der jüngste Sohn des im Jahre 1855 verstorbener Fürsten von Ples, die von seinem Vater ererbte Herrschaft Rohrstock, mit der Minderstandesherrschaft Nenschloß verbunden, zu einem Edelkonsortium gemacht hat, ist Schloß Rohrstock kunstvoll und in den edelsten Formen der Renaissance umgebaut und dadurch eine hervorragende Börse der an alten und schönen Schlössern überaus reichen Provinz Schlesien geworden. Eine Fülle von Kunstschatzen ist hier zusammengetragen. Seinen Aufenthalt als Botschaftsattaché in Petersburg und Florenz hat der Graf dazu benutzt, für sein Schloß eine Menge alter Haushaltsgeräte sowie eine gewöhlte Sammlung von Bildern berühmter Meister zu erwerben. Die Zimmer, zumeist mit alten französischen Gobelins geziert, sind in Renaissance gehalten, und zwar sowohl diesenigen, welche Kaiser Wilhelm im Erdgeschoss bewohnen wird — es sind dies Wohn-, Ess-, Arbeits-, Schlafzimmer, Baderäume —, als die im ersten Stock, welche für den Kaiser Franz Josef hergerichtet sind. Die Zahl der letzteren beträgt ebenfalls fünf. An das mit künstlerisch wertvollen Wandgemälden ausgestattete Wohnzimmer, in welchem besonders die mächtigen Marmormarmore ins Auge fallen, grenzt das Arbeitszimmer des Schlossherrn Grafen Hochberg, das dem österreichischen Kaiser als Arbeitszimmer dienen wird. In daselbe schließt sich direkt das Schlafzimmer an, in welchem ein kleines Gemäle von Rafael, die Verkündigung Mariä darstellend, das Auge des Klemens festhält. Ein mit einer reichhaltigen Sammlung kostbarer Porzellane ausgestatteter Frühstückszimmer und ein durch besonders farbenprächtige Gobelins hervorragendes Gesellschaftszimmer bilden den Besitz des Appartements des Kaisers Franz Josef. Begleitet wird der österreichische Monarch vom Minister des Auswärtigen Grafen Kalnho, vom Generaladjutanten Feldmarschallleutnant Grafen Paar, dem Generalmajor und Generaladjutanten v. Wolfrath, dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie der deutsche Reichsfeldzeugmeister Freiherrn v. Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weber, dem Obersten Pierer, dem Ordinanzoffizier Hauptmann v. Eberhardt, dem Fliegeradjutanten Major Freiherrn v. Laar, dem Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrat v. Braun und dem Leibarzt. Diese Herren des Gefolges, mit Ausnahme des Grafen Kalnho, der ebenso wie

Bekanntmachung.

Das im Kreise Platow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzipal Familienfideikommiss gehörige Vorwerk Louwenhof mit einem Areal von zusammen 558,93,84 ha, darunter 475,46,67 ha Acker, 24,07 ha Wiesen, 1,12,76 ha Gärten, 35,06,57 ha Hüttung, Wege etc. 22,18,77 ha soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1909 verpachtet werden.

Zur Übernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 60,000 Mark erforderlich, welches bis spätestens drei Tage vor dem amtierenden Vertragstermin durch einen Altersberater oder die Pachtungstermine durch einen Altersberater oder der Steuerverwaltungsbüro oder auf dem Amt unterzeichneten Rentante ausstellt.

Zu dem am Mittwoch, den 15. Oktober er., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentanten anberaumten Pachtungstermin werden Pachtbewerber mit dem Vermieter eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.

Platow (Wpt.), den 25. August 1890.

Königlich Prinzliches Rentamt.

Brügmann.

Der Tischler August Fritzke, früher zu Remont, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, ist in dem am 29. August 1889 erledigten und am 10. Mai 1890 eröffneten wechselseitigen Testamente des Lehrers Rudolf Fritzke und dessen Ehefrau Florentine geb. Timm, zu Münzenhausen als Erbe eingesetzt worden, Schivelbein, den 28. August 1890.

Königliches Amtsgericht.

II. Abtheilung.

Mühlenvorpachtung.

Am Freitag, den 19. September er., Vorm. 10^{1/2} bis 12 Uhr, wird die hierfür königliche Linopon-Mahl-Mühle, bestehend aus 4 Mahlgängen, 1 Grauwein- und 1 Grützgange, nebst zugehörigem Wohnhaus mit kleinen Garten, einem Stall, einem Scheunen und Speichergebäude und 0,253 ha Garten, resp. Ackerland, sowie der Halb- und Lachsfisch in den Mühlenschränken in meinem Amtsland hier selbst anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1903 öffentlich mitschließend verpachtet werden, zu welchem Termine Pachtung hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können täglich während der üblichen Dienststunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß von jedem Pachtbewerber 4 Wochen vor dem Termine durch amtliche Amtsteile oder aus sonst glaubhaften Weise ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark nachzuweisen, auch vor Abgabe des ersten Gebots eine Rantion von 300 M. bar oder in Staatspapieren als Sicherheit für das Gebot im Termine zu deponieren ist. — Pachtgebote unter 3000 werden nicht angenommen.

Schnolzin, den 1. August 1890.

Der Amts-Rentmeister.

Boehm.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen - Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55. Junge Leute werden für obige Prüfung sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionspreis zurück. Bisher bestanden 560 meiner Schüler d. Prüfung. Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern. Das Pensions- und Unterrichtsgeld kann auch erst nach bestandener Prüfung bezahlt werden. Es ist die älteste, billigste und grösste Anstalt in Deutschland. Am 10. Oktober beginnt ein neuer Cursus. Genaueres Alter ist bei der Anmeldung anzugeben. Katholische Kirche am Orte. J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirektor.

Dr. P. Scharff, Spezialarzt für Hautkrankheiten, Pölzerstraße 11. Sprechstunden 9—11, 3—4^{1/2}.

Zurückgekehrt.

Dr. Schaefer, praktischer Arzt (Homoeopath), Römerstraße 4.

Lette-Verein. Unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin Friedr. Photographiche Lehrlanstalt.

Ausbildung von Damen in der Photografie und dem photomechanischen Verfahren, zu Retoucheurinnen, Copiererinnen und Empfangsdamen.

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bzw. Ausübung.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober. Prospekte gratis durch die Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW, Königgrätzerstrasse 90.

Der Vorstand.

Hotel tre Hjorter (3. Hirsche) in Kopenhagen, Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes und blos 5 Minuten vom "Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblierten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restaurierung à la carte. Moderate Preise. Besitzer H. Schmidt.

Court Teplitz-Schönau

in Böhmen; seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heiße, alkalisch-salinische Thermen (29,5—39° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von klinischem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenkstiffkeiten und Verkrümmungen.

Alle Auskünfte ertheilen und Wohngestaltungen besorgen; für Teplitz das Bäderinspektorat in Teplitz, für Schönau das Bürgermeister-Amt in Schönau.

Gildemeister's Institut

Hannover, Hedwigstraße 13.

Renommierte Vorbereitungs-Anstalt für alle Militär- und höhere Schul-Gramina.

Seit 1867 best. über 750 Schüler der Anstalt ihre resp. Prüfungen meist nach kurzer Vorbereitung, und zwar sämtliche Porteepe-Jährichs mit dem Präsidial "Ant". Genaue große Erfolge b. d. Aspiranden für d. Ein-Kreis-, Primaner- u. Abiturienten-Gramma. Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Schnelle u. sichere Vorbereitung nicht verfehlt. Auerkant gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Turnunterricht! Das Institut, im eigenen Hause des Unterzeichneten, in gehobtester und feinsten Gegend Hannovers, liegt mitten zwischen Gärten, 5 Minuten vom Wasde. Zahlreiche Referenzen. Nähere Auskunft d. d. Dirigenten Blumberg.

Errichtet 1869.

Erweitert 1885.

Königliche Webschule zu Spremberg-Lausitz.

Unterricht in der Wollwaren-, besonders in der Tuch- u. Buckskinfabrikation (auch in Chemie, Färber, Handelswissenschaft etc.). — Tages- und Abend-Kurse; Beginn der ersten im April und im Oktober jeden Jahres. — Weiteres durch den Direktor Denk.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875.

- Berlin. Juristische Person. Stuttgart. -

Generaldirektion:

Anhaltstrasse 14.

Generaldirektion:

Uhlandstrasse 5.

Zur Gewinnung von Versicherungen für die

Sterbekasse

des Vereins werden allerorts tägliche, stille oder offizielle Mitarbeiter gesucht.

Die Sterbekasse darf als eine der bestbekümmerten unter allen deutschen, gleichartigen Unternehmungen bezeichnet werden. Auf die Prämien werden im Jahre 1889

20% Dividenden gewährt.

Am 1. Januar 1890 waren 19,151 Personen mit M. 3,789,892 versichert. — Die Jahresprämien betragen M. 14,801, 88 M. Die Deckungskapitalien betragen M. 651,610. — M. Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämtlichen Vertretern des Vereins gern gratis abgegeben.

Beamte, Kaufleute, Werkführer oder Arbeiter, welche durch diese Vertretung eine Haupt- od. Nebenbeschäftigung zu übernehmen gefunden sind, werden um ihre gest. Offeren gebeten.

Die Subdirektion Stettin:
Walter Christ, Elisabethstrasse 63—64.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von Dr. Adolf Wagner,

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 M. 50 M.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Jrs. zum Preise von 4 M. 50 M. und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 M. complet vor.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in Wochenummern (Preis M. 1,60 vierteljährlich) oder in jährlich 14 Heften a. 50 M. oder 25 Heften a. 25 M. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der "Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von Hermann Heiberg: "Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der "Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman "Hammerzeichen" von E. Werner vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seefahrtiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Thierärztliche Hochschule

in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober 1890. Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme usw. verleihet auf Erüben. Die Direktion.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Viktor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübersehbare Wirkung bei Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Verwendung, in 1890 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badeloghaus und Europäischen Hofe erledigt: Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktion-Gesellschaft.

An der Lichtenhaller Allee.

An der Lichtenhaller Allee.

Baden-Baden.

Baden-Baden.

Hotel Minerva.

Nenerbautes elegantes Hotel ersten Ranges. Bevorzugte und reizende Lage inmitten eines prächtigen Gartens. Größter Komfort, 100 hoh. geräumige Zimmer, jedes mit Balkon versehen. — Lift. —

C. Ritz, General-Direktor des Savoy-Hotel in London.

Magglingen — Macolin

ob Biel

(SUISSE)

sur Bielne

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Komfortabel eingerichtetes HOTEL, Eigentümer Herr A. Wöilly, Arzt: Herr Dr. Geissel Fels.

Drahtseilbahn.

Wunderbare Rundansicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen, speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Frächte Fahrten auf dem Bieler, Neuenburger- und Murtensee.

Kur- und Wasser-

Thalheim.

Anstalt.

zu Bad Landeck i. Schl.

Methodische Wasserkur, irische, russische Fischennadel-Schwimmbäder. Electr. Behandlung. Massage. Douchen. Diät.

Dr. A. Voelkel.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 7. September werden predigen

In der Schlosskirche:

Herr Pastor von Bondeum um 8^{1/2} Uhr.

Herr Konfessor Brant um 10^{1/2} Uhr.

Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.

Herr Prediger Käffer um 5 Uhr.

Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konfessor Brant.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Steinmeier um 10 Uhr.

Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.

Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

Herr Prediger Dr. Lüttmann um 5 Uhr.

Am Montag, den 8. September.

Vorn. 10 Uhr: Prüfung der Kommandanten (Söhne und Töchter) anstehender Beichte. Herr Pastor primarius Pauli.

Am Dienstag, den 9. September.

Vorn. 10 Uhr: Einsegnung der Töchter und Abendmahl.

Herr Pastor primarius Pauli.

Am Mittwoch, den 10. September.

Vorn. 10 Uhr: Einsegnung der Söhne und Abendmahl.

<p

